
KEG

Konferenz der Einrichtungen für
Frauen- und Geschlechterstudien
im deutschsprachigen Raum

20. Arbeitstagung

5. und 6. April 2022 | Universität Kassel

Programm

Abstracts

Tagungsort

Anmeldung & weitere Informationen

1. AG „Herausforderungen und Strategien zur Inklusion von Gender in MINT“
2. AG „Gleichstellungspolitik und Gender Studies an Kunsthochschulen und -universitäten – Thema Vereinbarkeit“
3. Plenumsveranstaltung „Strukturbegutachtung der Gender Studies durch den Wissenschaftsrat (in Deutschland)“
4. Offener Austausch „Medien und Öffentlichkeit: Chancen, Notwendigkeiten & Rahmenbedingungen für Gender Studies“
5. Open Space „Geschlechtervielfalt an Hochschulen - digitale Umsetzungen“
6. AG „Herausforderungen, Strategien, Bündnisse: Forschung (und Aktivismus) zu Sexualisierter Belästigung, Diskriminierung und Gewalt (SBDG) an Hochschulen“
7. Projektvorstellung „Genderanteile in ESF-Projekten Hochschule und Forschung“ der Nachwuchsforschungsgruppe GAP
8. Gemeinsame Session der FG Geschlechterstudien und der KEG:
„Aufbau - Ausbau - Umbau? Zur Situation und Zukunft der Zentren“

Programm 5. April 2022

- 12:30 Uhr** **Ankommen & Registrierung**
Foyer Campus Center
- 14:00 Uhr** **Eröffnung** (Präsenz)
Begrüßung durch die KEG-Sprecher*innen
Michèle Amacker, Andrea Ellmeier, Morena Groll
und Dirk Schulz (Präsenz)
- 14:30 –
16:00 Uhr** **Parallele AGen**

AG „Herausforderungen und Strategien zur Inklusion von
Gender in MINT“ Teil 1 (Präsenz)

AG „Gleichstellungspolitik und Gender Studies an
Kunsthochschulen und -universitäten – Thema
Vereinbarkeit“ (hybrid)
Anmeldung für Online-Teilnahme bei
christa.bruestle@kug.ac.at
- 16:00 –
16:30 Uhr** **Kaffeepause**
- 16:30 –
18:00 Uhr** **Plenumsveranstaltung**
„Strukturbegutachtung der Gender Studies durch den
Wissenschaftsrat (in Deutschland)“ (Präsenz)
- 20:00 Uhr** **Gemeinsames Abendessen im Restaurant**
Details dazu unter „Informationen zur Anmeldung“

Programm 6. April 2022

8:30 Uhr Ankommen

9:00 –
10:30 Uhr Parallele AGen & Formate

Offener Austausch zu AG-Gründung „Medien und Öffentlichkeit: Chancen, Notwendigkeiten & Rahmenbedingungen für Gender Studies“ (Präsenz)

Open Space „Geschlechtervielfalt an Hochschulen - digitale Umsetzungen (online)

Anmeldung zum Online-Open-Space unter fgd@akbild.ac.at

AG „Herausforderungen und Strategien zur Inklusion von Gender in MINT“ Teil 2 (Präsenz)

10:30 –
11:00 Uhr Kaffeepause

11:00 –
12:30 Uhr Parallele AGen & Formate

AG „Herausforderungen, Strategien, Bündnisse: Forschung (und Aktivismus) zu Sexualisierter Belästigung, Diskriminierung und Gewalt (SBDG) an Hochschulen“ (Präsenz)

Projektvorstellung „Genderanteile in ESF-Projekten Hochschule und Forschung“ (hybrid)

Anmeldung für Online-Teilnahme bei: Meike.Scholz@bwl.tu-freiberg.de

Programm 6. April 2022

12:30 – Pause
12:45 Uhr

12:45 – Abschluss & Ausblick KEG (Präsenz)
13:00 Uhr
Ende der 20. Arbeitstagung der KEG

13:00 – Mittagspause in der Mensa
14:00 Uhr

14:00 – Gemeinsame Session der Fachgesellschaft
15:30 Uhr Geschlechterstudien und der Konferenz der
Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterstudien im
deutschsprachigen Raum (KEG):

**„Aufbau - Ausbau - Umbau? Zur Situation und Zukunft
der Zentren“ (Präsenz)**

1. AG „Herausforderungen und Strategien zur Inklusion von Gender in MINT“

Organisation/Moderation: Martina Erlemann (FU Berlin), Waltraud Ernst (JKU Linz), Helene Götschel (TU Darmstadt)

Die Arbeitsgruppe „Herausforderungen und Strategien zur Inklusion von Gender in MINT“ trifft sich auf der KEG 2022 in Kassel nunmehr zum vierten Mal.

Kurzbeschreibung:

Die Arbeitsgruppe „Herausforderungen und Strategien zur Inklusion von Gender in MINT“ ist ein Austauschforum für Fachkolleg*innen aus Lehre, Forschung, Gleichstellung und Hochschulpolitik, um aktuelle Ansätze, Strategien und Projekte zur Inklusion von Gender in MINT zusammenzutragen. Wir wollen Möglichkeiten zur Verankerung gender-reflektierter Lehre und Forschung in MINT, auch in digitalen Formaten, ausloten und zielführende Strategien zur Konsolidierung und zum Ausbau von Gender Studies im MINT-Bereich entwickeln.

Hintergrund:

Seit Gründung der FiNuT (Frauen in Naturwissenschaft und Technik) vor 45 Jahren entwickeln wir Ansätze und Strategien zur Inklusion von Gender in den MINT-Fächern. Doch trotz eines inzwischen ausgewiesenen und breiten Fundus an Forschungsliteratur und didaktischen Ansätzen bleibt die nachhaltig curriculare Verankerung von Gender in MINT weiterhin marginal. In den letzten Jahren allerdings

wird die Inklusion von Gender in MINT hochschulpolitisch aufgegriffen und finanziell gefördert, sowohl auf nationaler Ebene durch mehrere rezente Förderinitiativen (z.B. FEMtech Forschungsprojekte der österreichischen FFG) als auch auf regionaler Ebene (z.B. in Deutschland befristete Professuren mit Gender-Denomination in MINT). Deutlich wird eine große Bandbreite von Ansatzpunkten zur Inklusion von Gender in MINT, die von sehr unterschiedlichen bis zu sich überschneidenden Strategien reichen, wobei nach wie vor alte und neue Herausforderungen zur nachhaltigen Verankerung bestehen. Während sich Türen für Gender in MINT zu öffnen scheinen, zeigen sich jedoch nach wie vor Hindernisse zur nachhaltigen Inklusion.

Ziel der diesjährigen Session:

Im gemeinsamen Austausch wollen wir die Kooperationen zwischen Fachkolleg*innen erweitern, bestehende Ansätze systematisch auswerten und Strategien für den Umgang mit den weiterhin bestehenden Anforderungen zur Inklusion von Gender in MINT entwickeln. Neue Interessierte sind herzlich willkommen.

Wir regen für die Session folgende Arbeitsgruppen an:

- Ausloten von Forschungsverbünden im Rahmen des DACH-Formats zu GS in MINT
- Austausch zu Erfahrungen/Strategien zur Verankerung der GS in MINT-Fächern
- (Digitale) Lehre GS in MINT – Erfahrungen und Austausch

2. AG „Gleichstellungspolitik und Gender Studies an Kunsthochschulen und -universitäten – Thema Vereinbarkeit“

Organisation/ Moderation: Christa Brüstle, Zentrum für Genderforschung, Universität für Musik und darstellende Kunst Graz (KUG), Andrea Ellmeier, Stabstelle Gleichstellung, Gender Studies und Diversität (GGD), mdw - Universität für Musik und darstellende Kunst Wien, Antje Kirschning, Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin

Bei der Fortsetzung der AG Gleichstellungspolitik und Gender Studies an Kunsthochschulen und -universitäten 2022 ist geplant, das Thema der Vereinbarkeit von Familie und Betreuungspflichten mit künstlerischen und/oder wissenschaftlichen Tätigkeiten an Kunsthochschulen und -universitäten im deutschsprachigen Raum in den Mittelpunkt zu stellen. Die Thematik betrifft heute alle Geschlechter sowie Familienformate und schließt auch die Betreuung von pflegebedürftigen Angehörigen ein.

Es sollen die spezifischen Rahmungen, Anforderungen und Bedingungen im Musik- und Kunstbereich für eine möglichst optimale Vereinbarkeit von Beruf und Betreuungsverpflichtungen diskutiert werden. Darüber hinaus soll ein Informationsaustausch über die Zuständigkeiten für Vereinbarkeit in unterschiedlichen deutschsprachigen Ländern und an verschiedenen Kunsthochschulen und -universitäten angeboten werden. Zudem ist geplant, unterschiedliche Lösungsansätze für auftauchende Fragen und

Probleme im Hinblick auf Vereinbarkeit vorzustellen und zu besprechen.

Folgende Fragen sollen für die Arbeitsgruppe leitend sein:

- Bedeutung und Stellenwert der „familienfreundlichen Hochschule bzw. Universität“ und wie wird „Familie“ in D-A-CH definiert?
- Was ist die „Falle der Vereinbarkeit“?
- Wer ist für die Vereinbarkeit an einer Kunsthochschule oder -universität zuständig?
- Wie wird Personalentwicklung und Vereinbarkeit an einer Kunsthochschule oder -universität verbunden?
- Welche Maßnahmen sind geeignet, die Vereinbarkeit von Beruf und Betreuungsverpflichtungen zu gewährleisten?

Forum und Austausch:

Eingeladen sind die Teilnehmer_innen der bisherigen KEG-AG-Sitzungen, darüber hinaus (wie bisher) alle Personen, die an den Kunsthochschulen oder Kunstuniversitäten im deutschsprachigen Bereich mit Gleichstellungspolitik, Frauenförderung und/oder Gender Studies beauftragt sind. Darüber hinaus möchten wir 2022 vor allem auch Kolleg*innen aus der Personalentwicklung ansprechen.

3. Plenumsveranstaltung „Strukturbegutachtung der Gender Studies durch den Wissenschaftsrat (in Deutschland)“

Organisation/ Moderation: Marianne Schmidbaur, Cornelia Goethe Centrum für Frauenstudien und die Erforschung der Geschlechterverhältnisse der Goethe-Universität Frankfurt am Main, Morena Groll, Koordinierungsstelle Genderforschung & Chancengleichheit Sachsen-Anhalt, Dirk Schulz, GeStiK Gender Studies in Köln, Universität zu Köln

Im Juli 2021 ist die Strukturbegutachtung der Gender Studies durch den Wissenschaftsrat gestartet. Der Wissenschaftsrat, der in Deutschland Bund und Länder in Fragen der inhaltlichen und strukturellen Weiterentwicklung des Hochschulsystems berät, verbindet damit das Ziel, zu prüfen, wie es um die Gender Studies in Deutschland bestellt ist und aufzuzeigen, wie das Forschungsfeld weiterentwickelt werden sollte und wie Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Wissenschaftspolitik in Bund und Ländern zu dieser Weiterentwicklung beitragen können. Die Datensammlung an den Hochschulen ist weitgehend abgeschlossen und die Arbeitsgruppe des Wissenschaftsrats hat zu verschiedenen Gesprächsrunden eingeladen, um einzelne Schwerpunkte und Themen genauer zu beleuchten. Derzeit werden außerhochschulische Einrichtungen befragt. Die Veröffentlichung der Arbeitsergebnisse und Empfehlungen ist für die 1. Jahreshälfte 2023 geplant.

In der KEG Plenumssitzung soll es einerseits um einen Austausch von Erfahrungen und Einschätzungen und andererseits um die Diskussion weiterer Perspektiven gehen:

- Welche Erfahrungen wurden in den Zentren im Prozess der Datenerhebung gemacht?
- Wie waren die Hochschulen als Ganzes eingebunden?
- Hat sich die Hoffnung auf eine verstärkte Beachtung und Wertschätzung der Gender Studies durch das Interesse des Wissenschaftsrats erfüllt?
- Welche Rückwirkungen auf das Feld sind zu beobachten?
- Wie geht es weiter?
- Welche Initiativen und Gespräche zur Entwicklung von Maßnahmen sind in Gang gekommen?
- Wie kann dieser Prozess unterstützt werden?
- Wer sind dabei wichtige Bündnispartner*innen?
- Gibt es ähnliche Initiativen in Österreich und / oder der Schweiz? Was gibt es von dort zu berichten?

4. Offener Austausch „Medien und Öffentlichkeit: Chancen, Notwendigkeiten & Rahmenbedingungen für Gender Studies“

Im Rahmen der Arbeitstagung möchten wir auf der Basis des von [Konstanze Hanitzsch](#) eingereichten Abstracts gemeinsam über die Gründung einer AG zum Themenfeld „Medien & Gender Studies“ nachdenken und uns austauschen. In einem ersten Schritt kann eine Bestandsaufnahme entstehen sowie weitere Impulse und Zielstellungen formuliert werden. Dieser offene Austausch versteht sich damit sowohl als Ort zur ersten Bündelung von Ideen als auch ein Aufschlag zur Vernetzung von Interessierten für die Gründung einer AG. Alle am Thema Interessierten sind herzlich eingeladen!

1. Thema/Titel der AG Medien und Öffentlichkeit:

Chancen, Notwendigkeiten, Rahmenbedingungen für Gender Studies, Feminismus und queer Aktivismus - im Dialog mit der (außeruniversitären) Öffentlichkeit. Öffentlichkeitsarbeit stärken: Vernetzung, Publizieren, Journalismus

2. Kurzbeschreibung: In der AG *Medien und Öffentlichkeit* sollen Strategien besprochen werden, die dem alltäglichen Antigenderismus in deutschen (und internationalen) Medien entgegenwirken können. Außerdem soll auch proaktiv an einer Strategie gearbeitet werden, die die Öffentlichkeitsarbeit aller deutschsprachigen Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterforschung und der Einrichtungen, die sich mit Gender Studies beschäftigen, stärken. Publizistisches Schreiben und

andere öffentlichkeitswirksame Taktiken wie Kampagnen und social media sollen besprochen werden.

Die AG soll als Vernetzungs- und Informationsaustauschort dienen. Hier soll nicht das Rad neu erfunden, sondern die diesbezüglichen Expertisen, die in der KEG bereits vorhanden sind (z.B. das Projekt shades of gender an der LMU von Paula Villa-Braslavski oder das Expertinnenportal der LAGEN, Reihen in Tageszeitungen) vorgestellt und diskutiert werden. Vielleicht können hieraus neue Zusammenarbeiten entstehen.

Für einen Termin im Laufe des kommenden Jahres soll ein*e Journalist*in und/oder Publizist*in eingeladen werden, um auf einem gemeinsamen Treffen mit der AG einen Kurzinput zum Thema kritische und gendersensible Zusammenarbeit in und mit Medien/Reportern, Journalist*innen zu geben. Mögliche Expertinnen können auf der KEG im Februar gemeinsam überlegt werden (z.B. Kirsten Achteik, Sarah Diehl, Sonja Eismann, Carolin Emcke, Mithu Sanyal...). In gemeinsamer Diskussion soll anhand praktischer Beispiele aus dem *gender studies Alltag* überlegt werden, welche proaktiven Strategien die AG Beteiligten selbst schon kennen, welche noch professionalisiert werden sollten und was es Neues gibt.

Die AG könnte so gestaltet werden, dass sie überregional für Wissenstransfer & Presse zuständig ist, d.h.

- Anfragen aus der Presse koordiniert
- proaktiv in den Medien präsent ist und zum aktuellen Geschehen Stellung bezieht (Radio, Zeitung, social media)
- als gut sichtbare und präsenste Informationsaustausch-plattform für/mit Journalist*innen fungiert

Ansprechperson AG Medien & Gender Studies:

Konstanze Hanitzsch

Koordinatorin der LAGEN (Landesarbeitsgemeinschaft der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterforschung in Niedersachsen LAGEN)

lagen@nds-lagen.de

5. Open Space

„Geschlechtervielfalt an Hochschulen - digitale Umsetzungen“

Organisation/ Moderation: Österreich: Ingrid Schacherl, Koordinationsstelle Frauenförderung | Geschlechterforschung | Diversität, Akademie der bildenden Künste Wien, Armanda Pilingner, Technische Universität Graz, Josef Kreutz-Soxberger, Johannes Kepler Universität Linz. Deutschland: Lisa Mense, Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW. Schweiz: Lou Layritz, ThinkTank Gender & Diversity, Christiane Loewe, Tanja Neve-Seyfarth, Universität Zürich, Abteilung Gleichstellung und Diversität

Hochschulen können bei gesellschaftlichen Herausforderungen als Vorbilder agieren und praktikable Lösungen entwickeln und anbieten. Insbesondere deshalb, weil Hochschulen nicht nur neues Wissen generieren, sondern auch neu-generiertes Wissen zur Anwendung bringen sollen. Aktuelle Diskurse zur „3. Option“ öffnen den Blick auf weitere Geschlechter-Kategorien und

leiten eine Auseinandersetzung zum Abbau potentieller sex/gender Diskriminierung ein. Das analytische Aufbrechen der Geschlechterbinarität versucht einer besseren Abbildung der

sozialen Realität von Geschlecht gerecht zu werden. Dies sollte sich auch auf digitaler Ebene widerspiegeln.

Das erklärte Ziel des Open Space ist es, Möglichkeiten zu Diskussionen, zum Austausch über Erfahrungen und zur Vernetzung mit Kolleg_innen aus D, A und CH in diesem Themenfeld anzubieten. Der OpenSpace Geschlechtervielfalt geht dieses Jahr in die dritte Runde.

Der Fokus für unseren diesjährigen Austausch geht um folgende Fragen:

- Wie wird eine geschlechtsneutrale oder geschlechtsdiverse
- Anrede an den jeweiligen Universitäten/Hochschulen digital (zB
- Campus Online) umgesetzt?
- Gibt es Beispiele für die Änderung des Geschlechts bzw. des Namens ohne behördliche Auflagen? (vgl. Universität Zürich)
- Welche Widerstände gibt es in den Diskussionen zur Umsetzung?
- Wie sieht die technische Umsetzung in der Personalverwaltung (zB SAP) aus und welche Hürden tun sich dabei auf?
- Welche Ansätze zur Datenerfassung weiterer Geschlechtsoptionen (und weiteren Bearbeitung in der
- Berichtslegung) werden aktuell diskutiert?
- Wo gibt es bereits erste geschlechterdiverse Daten und was kann davon abgeleitet werden?

6. AG „Herausforderungen, Strategien, Bündnisse: Forschung (und Aktivismus) zu Sexualisierter Belästigung, Diskriminierung und Gewalt (SBDG) an Hochschulen“

Organisation/ Moderation: Maria Mucke, Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen, Universität Klagenfurt, Inga Nüthen, Heike Pantelmann, Tanja Wälty, Margaritha-von-Brentano-Zentrum, Freie Universität Berlin

Inhalt:

Auch Hochschulen sind Orte, an denen Sexualisierte Belästigung, Diskriminierung, Gewalt stattfinden. Hochschulen sind als Studien- und Arbeitsorte u.a. von intersektional vergeschlechtlichten Machtstrukturen sowie persönlichen Abhängigkeitsverhältnissen geprägt. SBDG werden in (Landes-)Hochschulgesetzen, Richtlinien einzelner Hochschulen, in der Gleichstellungs- und Diversity-Arbeit oder durch Aktivismus unterschiedlicher Hochschulakteur*innen adressiert. Während Gleichstellungsbeauftragte durch gesetzliche Grundlagen über einen gewissen autonomen Handlungsspielraum verfügen, stehen Forscher*innen, die sich dem Thema SBDG widmen, aufgrund der Machtstrukturen und Abhängigkeitsverhältnisse großen Herausforderungen gegenüber. Zwar gilt prinzipiell der Grundsatz der Freiheit von Forschung und Lehre, bei der Beforschung der eigenen Institution müssen Wissenschaftler*innen jedoch mit zum Teil erheblichen Einschränkungen und Widerständen rechnen. Inhaltlich stellt sich zudem die Herausforderung, SBDG unter Berücksichtigung

intersektionaler Ungleichheitsverhältnisse (z.B. die Verschränkung von Sexismus und Rassismus) zu adressieren.

In der Arbeitsgruppe wird mit den Teilnehmenden diskutiert, welchen Herausforderungen und Widerständen Wissenschaftler*innen begegnen, wie diese gehandhabt oder überwunden werden können. Dabei wollen wir auch die Herausforderung einer intersektionalen Bearbeitung von SBDG im Hochschulkontext an (den eigenen) Institutionen diskutieren.

Zentrale Diskussionsfragen im Panel:

- Wie können SBDG an (den eigenen) Hochschulen beforscht und sichtbar gemacht werden?
- Welche Perspektiven ergeben sich für die Forschung zu SBDG unter Berücksichtigung intersektionaler Ungleichheitsverhältnisse?
- Auf welche Widerstände treffen Forscher*innen in ihren Institutionen?
- Wie können die Erkenntnisse aus Forschung zu SBDG in die Gleichstellungs- und Antidiskriminierungsarbeit an Hochschulen überführt werden?

Angedachter Ablauf (90 Minuten):

- 1) Theoretischer Input zu SBDG an Hochschulen (von AG-Verantwortlichen)
- 2) Diskussion in (Klein-)gruppen, je nach Anzahl der Teilnehmenden
- 3) Bündelung der Diskussionsergebnisse und Ausblick auf mögliche künftige Handlungsfelder

7. Projektvorstellung „Genderanteile in ESF-Projekten Hochschule und Forschung“ der Nachwuchsforschungsgruppe GAP

Organisation/ Moderation: Johanna Melia Beckmann, Stephanie Burger, Aline Fuß und Meike Scholz, Nachwuchsforschungsgruppe GAP

Einladung zur Diskussion von Ergebnissen

Die aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Freistaates Sachsen geförderte Nachwuchsforschungsgruppe GAP erforscht die geschlechtsspezifischen Hürden von Frauen an Hochschulen und den Förderinstrumenten des Europäischen Sozialfonds an sächsischen Hochschulen (Promotionsstipendien, Nachwuchsforschungsgruppen, Vorhaben zur Steigerung des Studienerfolges). Ziel ist die Entwicklung von Handlungsempfehlungen, um geschlechtsspezifischen Hürden im Hochschulbetrieb (mit Fokus auf ESF geförderten Projekten) entgegenzuwirken.

Derzeit interpretiert die Nachwuchsforschungsgruppe ihre qualitativen und quantitativen Daten unter anderem zu den Themenbereichen Mentoring, unsichtbare Arbeit, geschlechtsspezifische Förderung von Studienerfolg und Hochschul- und ESF-Strukturen. Im Rahmen der 20. Arbeitstagung der KEG möchte die Nachwuchsforschungsgruppe GAP Sie herzlich einladen, erste Ergebnisse und Handlungsempfehlungen,

insbesondere unter dem Gesichtspunkt der Umsetzbarkeit, zu diskutieren.

Beteiligte Hochschulen sind die TU Dresden, die TU Chemnitz, die TU Bergakademie Freiberg, die Hochschule Mittweida und die Hochschule Zittau/ Görlitz.



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

8. Gemeinsame Session der Fachgesellschaft Geschlechterstudien und der Konferenz der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterstudien im deutschsprachigen Raum (KEG)

„Aufbau - Ausbau - Umbau?
Zur Situation und Zukunft der Zentren“

Moderation: Beate Binder (Humboldt-Universität zu Berlin),
Andrea Geier (Universität Trier), Dirk Schulz (GeStiK Gender Studies in
Köln, Universität zu Köln)

Tagungsort, Anmeldung & weitere Informationen

Tagungsort

↗ [Informationen zur Barrierefreiheit auf dem Campus](#)
↗ [Campuslageplan](#)
↗ [Hotels in Kassel - PDF 121,96 KB](#)

Universität Kassel
Campus Center
Moritzstraße 18
34127 Kassel

Wegbeschreibung & Anfahrt

Haltestelle
"Holländischer Platz - Universität":
Tramlinie 1, 5; Regio-Tram RT1, RT4

Haltestelle
"Katzensprung":
Tramlinien 3,6 und 7

Teilnahmegebühren

Die Teilnahmegebühren sind gestaffelt von 20 bis 30 € und bitte im Vorfeld zu überweisen. Nähere Informationen dazu erhalten Sie unter dem [Registrierungslink](#).

Anmeldung

Die Anmeldung zur Arbeitstagung erfolgt online über das Anmeldeformular der Universität Kassel unter:

<https://veranstaltungen.uni-kassel.de/event/20-keg>

Bitte melden Sie sich **bis zum 24. März 2022** an. Bei **Teilnahme an Online-Angeboten** bitte zusätzlich direkt bei den Organisator*innen anmelden, um den Teilnahmelink per Mail zu erhalten.

Informationen zu **Kinderbetreuungsmöglichkeiten** sowie dem gemeinsamen **Abendessen** am Dienstagabend finden Sie ebenfalls unter dem Registrierungslink. Die geltenden **Corona-Bestimmungen der Universität Kassel** finden Sie hier: <https://www.uni-kassel.de/uni/corona/umgang-mit-dem-corona-virus>. Bei der Registrierung wird der 2G-Status aller Teilnehmenden erfasst.

Kontakt KEG

Sprecher*innen

Michèle Amacker Interdisziplinäres Zentrum für Geschlechterforschung (IZFG), Universität Bern:
michele.amacker@izfg.unibe.ch

Andrea Ellmeier Stabsstelle für Gleichstellung, Gender Studies und Diversität (GGD), Universität für Musik und darstellende Kunst Wien:
ellmeier-a@mdw.ac.at

Dirk Schulz GeStiK Gender Studies in Köln, Universität zu Köln:
dirk.schulz@uni-koeln.de

Morena Groll Koordinierungsstelle Genderforschung & Chancengleichheit Sachsen-Anhalt (KGC):
groll@kgc-sachsen-anhalt.de

Homepage

www.genderkonferenz.de

KEG Mailingliste

Zur Aufnahme in die Mailingliste bitte eine Mail senden an:
zentrum@gender.hu-berlin.de

Wir bedanken uns ganz herzlich bei den Kolleg*innen der **Universität Kassel** für die sorgfältige und geduldige Organisation der Arbeitstagung vor Ort sowie für die Bereitstellung des Anmeldemanagements.

Zudem bedanken wir uns bei allen **AG-Verantwortlichen und Mitwirkenden** für die Unterstützung und Mitgestaltung des aktiven Austauschs im Rahmen der KEG-Arbeitstagung und darüber hinaus.

Last but not least gilt unser inniger Dank dem **Zentrum für transdisziplinäre Geschlechterstudien (ZtG)** und dessen großartigem IT-Management-Team für die Betreuung der Webseite und der Mailingliste der KEG.

KEG

Konferenz der Einrichtungen für
Frauen- und Geschlechterstudien
im deutschsprachigen Raum